

Was würde das Vogellisi tun?

STEFFISBURG Wenn am 15. Juni im Schnittweier das Theater «Vogellisi» Premiere feiert, hat jemand seine persönliche Dornier unmittelbar hinter sich. Und zwar das Vogellisi. Besser: seine Darstellerin, Désirée Naef.

Am Tag der Premiere wird die 24-jährige Désirée Naef in Zürich die letzte Prüfung schreiben, die sie von ihrem Diplom zur Kindergärtnerin und Primarlehrerin trennt. Mathematikdidaktik, kein Lieblingsfach von Naef: «Die Kreativität fehlt mir dort.» Ausleben kann sie diese bei ihrer Leidenschaft, dem Theaterspielen. 17-mal wird sie sich diesen Sommer ins Vogellisi verwandeln, im gleichnamigen Stück der Oberländer Märli Bühne. Dasselbe tat sie bereits vor einem Jahr – das Stück ist eine Wiederaufnahme. 10 000 Leute besuchten damals das Theater, viele davon hätten Naef für ihre Leistung gelobt.

Trotz des Erfolges will Naef nicht alles gleich machen wie damals. Aufführungen, Bachelorarbeit, Pendlerleben. «Es war ein Stress. Ich war oft krank deswegen.» Als sie für die neue Spielzeit zusagte, stellte sie ihr Leben neu auf: Im letzten März zog sie aus der WG in Zürich nach Thun zu ihren Eltern. Machte einen Plan, wann sie ihre vier Uniarbeiten schreiben muss, damit diese Pflicht nicht den Proben in den Weg kommt. Auch nahm sie Ein-

Désirée Naef spielt auch diesen Sommer das Vogellisi im gleichnamigen Theaterstück in Steffisburg.

Foto: Patric Spahni



«Ich liebte alle Disney-Filme, dass das Gute über das Böse siegte und natürlich auch die Prinzessinnen.»

Désirée Naef

fluss auf die Termine von Aufführungen und Proben, damit diese im Einklang sind mit dem SBB-

Fahrplan und dem Uni-Stundenplan.

Märli Bühne als Disney-Ersatz

Dass Désirée Naef eines Tages ihren Alltag entlang des Theaters organisiert, stand schon früh fest. Fünf Monate alt war sie, als sie mit ihren Eltern von Rubigen nach Kalifornien auswanderte, der Heimat des Disneylands, in dem sie viel Zeit verbrachte. «Ich liebte alle Disney-Filme, dass das Gute über das Böse siegte und natürlich auch die Prinzessinnen. Dort entflammte mein Interesse an Geschichten.»

Nach fast drei Jahren in den USA zog die Familie nach Köniz, später nach Thun. In Thun ver-

misste Naef die Disney-Welt, fand aber bald Ersatz in der Oberländer Märli Bühne: «Seit der ersten Produktion habe ich jedes Stück gesehen, die Schauspielerinnen waren meine Vorbilder.» Ihnen eiferte sie im Schultheater nach. Dann stand sie als 8-Jährige zum ersten Mal auf einer grossen Bühne, jener der Thunerseespiele, bei «Evita» und «Anatevka». Bis sie sich bereit fühlte, mit ihren Idolen der Märli Bühne gemeinsame Sache zu machen, vergingen danach dreizehn Jahre. «Ich schrieb der Märli Bühne in einer E-Mail, dass ich gerne bei ihnen mitmachen möchte. Egal, in welcher Funktion.» Es wurde die Zweitbesetzung der Hauptrolle

«Das Lisi ist eine mutige und starke Frau. Anders als ich zweifelt sie nicht an sich selber.»

Désirée Naef

im Stück «Anastasia – die letzte Zarentochter».

Kennt alle Rollen auswendig

Und nun also erneut die Hauptrolle im «Vogellisi». Eine Rolle, die in Naefs Innerstes durchsickert: «Das Lisi ist eine mutige und starke Frau. Anders als ich zweifelt sie nicht an sich selber. Darum frage ich mich oft, was das Lisi in einer Situation machen würde.» Zum Beispiel in Bezug auf Naefs Zukunft: Schauspiel will sie studieren, daneben als Kindergärtnerin arbeiten. Davor gönnt sie sich ein Jahr, in dem sie reisen will, Landschaften malen und einen Fantasyroman für Ju-

gendliche schreiben. Alles Dinge, für die neben Studium und Theater keine Zeit bleibt.

Immerhin muss Naef den Text nicht mehr lernen: «Ich kenne alle Rollen auswendig, so oft führten wir das Stück auf.» Trotzdem will sie sich zur Auffrischung vor den Proben, die in diesen Tagen beginnen, das Video einer Aufführung ansehen. Wovon ihr graut: «Selbstkritisch, wie ich bin, werde ich mich grausam über meine Fehler aufregen.» Vielleicht sollte Naef die Aufzeichnung mit dem Lisi zusammen schauen. Und sie fragen: «Was denkst du darüber?»

Flavia von Gunten

Dreimal volles Haus bei Dap

THUN Über zweihundert Kinder und Jugendliche und ein paar Erwachsene zeigten an drei Abenden im ausverkauften Thuner Burgsaal eine «grandiose Vorführung und Show», wie die Tanzschule Dap in einer Mitteilung schreibt. Auf dem Programm stand der Tanz-Traum Thun, ein Dap-Projekt, das alle zwei Jahre stattfindet. Thema der Aufführungen war die Suche nach Glück. «Wer konnte das besser zeigen als fröhliche Kinder, welche lachend tanzen, oder eine Gruppe Teenies, die mit dem Grossvater den Zumba tanzen?», heisst es in der Mitteilung weiter.

Alle Tänzerinnen und Tänzer seien fröhlich gewesen und hätten Lebensfreude ausgestrahlt. Von den Kleinen bis hin zu den Grossen waren alle konzentriert bei der Sache. Jugendliche Hip-Hop-Tänzerinnen und -Tänzer legten viel Energie aufs Parkett. Dazwischen folgten ruhigere und elegante Tänze. Salsa und andere Paartänze fehlten ebenso wenig. Zwei Sängerinnen performten zwei Lieder und lockerten die Show auf. Zum Abschluss legten die Tanzlehrerinnen und -lehrer sowie die Schulleiterin selbst noch einen Tanz aufs Parkett. *egs*

Neu: Dachstock im Lichtermeer



Aus luftiger Höhe: Der 600-jährige Holzdachstuhl des Schlosses erhält eine einzigartige Beleuchtung. Foto: Fritz Lehmann

THUN Im Schloss laufen die Vorbereitungen für die Eröffnung des letzten Teils der Dauerausstellung auf Hochtouren. Industriekletterer behängen derzeit den Dachstock mit Lichtern.

Am lautesten hämmern die Arbeiter für die letzte Etappe der neuen Dauerausstellung im Schloss Thun derzeit unter dem Dach und bei den vier markanten Türmen. «... und vor allem am spektakulärsten», sagt Schlossmuseumsleiterin Lilian Raselli. Warum? «Weil wir für rund 300 000 Franken den

600-jährigen Holzdachstuhl in einer neu- und einzigartigen Weise in Szene setzen lassen.» In luftiger Höhe verarbeiten fünf spezialisierte Industriekletterer aus dem Raum Aargau und Zürich über 150 LED-Streifen, Dutzende Scheinwerfer und etwa 500 Meter Kabel. Dabei halten sie die denkmalpflegerischen Vorgaben ein wie etwa, dass die Balken nirgends verletzt werden. «Das Material muss von minus 40 bis über 50 Grad standhalten», freut sich Raselli. «Der Dachstock ist das Highlight der neuen Ausstellung, die Ende Monat eröffnet wird.» *sft*

In Kürze

THUN

Singen, Lotto spielen und spazieren

Heute Mittwoch um 14 Uhr organisiert die Gesamtkirchgemeinde Thun in der Kirche Gwatt einen Singnachmittag mit Sandra Tosetti. Danach sind alle Interessierte zum Zvieri eingeladen. Heute in einer Woche, am 16. Mai ab 14 Uhr, wird in der Kirche Allmendingen Lotto gespielt (anschliessend Zvieri). Am Mittwoch, 23. Mai, steht schliesslich ein Spaziergang von Gantengraben nach Frutigen auf dem Programm (Treffpunkt: 13.45 Uhr in der Bahnhofhalle Thun). Auskünfte gibt es unter Tel. 033 336 44 68, 033 335 05 06 oder 079 788 46 36. *pd*

STEFFISBURG

«Schützen» gewinnt in SRF-Sendung

Vor Weihnachten war das SRF-TV-Format «Mini Beiz – dini Beiz» im Oberland unterwegs. Stammgast Stefan Röhliberger lud in den «Schützen» Steffisburg um Gastgeber Chris Rosser ein. Er überzeugte mit seiner Küche und erreichte mit 38 von 40 möglichen Punkten den 1. Platz. Vor kurzem wurde die Sendung nun ausgestrahlt. *mgt*

LINDEN

Trachtengruppe lädt zum Burezmorge

Seit über 30 Jahren führt die Trachtengruppe Linden jeweils am Auffahrtstag ihren Burezmorge durch. Der Anlass findet morgen in der Mehrzweckhalle in Linden statt. Von 8 bis 12 Uhr können sich Besucherinnen und Besucher mit selbst gemachten Broten, mit Zöpfe, Muesli, Konfitüren, Käse, Joghurt oder warmer Hamme verwöhnen lassen. Natürlich gibts auch Milchkafee oder Tee. Noch schulpflichtige Kinder und alle über 90-Jährigen essen gratis. *egs*

ANZEIGE

Bauen Sie auch in der Waschküche auf Qualität.

BEA Halle 3

WYSS MIRELLA schweizernoch seit 1909

041 933 00 74 / wyss-mirella.ch / 6233 Büron